



Mag. Franz Lamprecht ist Diözesanökonom und Finanzkammerdirektor der Diözese Gurk.
franz.lamprecht@kath-kirche-kaernten.at

Mit Strukturanpassungen dem Kostendruck begegnen

Positiver Jahresabschluss 2015 dank zufriedenstellender Veranlagungsergebnisse

Autor: Franz Lamprecht

Das Jahr 2015 hat mit Flüchtlingsströmen bislang unbekanntes Ausmaßes nicht nur die europäische Politik ge- und überfordert, es hat insbesondere auch uns Christen zur Reflexion über unser Verständnis von Nächstenliebe gezwungen. Der Aufruf von Diözesanbischof Dr. Alois Schwarz, in Pfarrhöfen, in Klöstern und kirchlichen Einrichtungen Flüchtlingen Wohnung und Hilfe bereit zu stellen, fand ein sehr breites Echo.

Solidarität auf dem Prüfstand. Hunderte Asylsuchende werden aufopferungsvoll von der Caritas und den ehrenamtlichen Helfern in den Pfarren mit großem Engagement betreut. Nicht nur die durch Kriege und politische Verwerfungen ausgelösten Flüchtlingsbewegungen irritieren die durch Jahrzehnte des Friedens und Wohlstands verwöhnten Europäer. Auch die weltweit spürbar werdenden Folgen der Klimaveränderung schaffen ein neues Bedrohungsszenario. In seiner Enzyklika

„Laudato Si“, erschienen zur Jahresmitte 2015, ruft Papst Franziskus die Menschheit auf, sich der Notwendigkeit bewusst zu werden, Änderungen im Leben, in der Produktion und im Konsum vorzunehmen, um die Klimaerwärmung oder zumindest die menschlichen Ursachen, die sie hervorrufen und verschärfen, zu bekämpfen.

Abwanderung als entscheidender Faktor bei Katholikenzahl. In dieser Zeit großer Veränderungen in der Gesellschaft und wachsender Zukunftsängste haben sich die Kirchenaustritte auf hohem Niveau stabilisiert. Im Jahr 2015 ist die Zahl der Kärntner Katholiken um 4.259 auf 375.906 Personen gesunken, wobei rund zwei Drittel dieser Veränderung (2.811 Personen) auf Austritte und ein Drittel (1.448 Personen) auf Abwanderungsbewegungen und Geburtenrückgang zurückzuführen ist. Keine andere österreichische Diözese ist so stark von der Abwanderung betroffen



Die 13 Katholischen Privatschulen in Kärnten leisten wichtige Bildungsarbeit (im Bild: Schüler des Bischöflichen RG/ORG St. Ursula in Klagenfurt).
Foto: Felix Kucher

wie die Diözese Gurk-Klagenfurt. Leider findet diese Veränderung der Katholikenzahl zwangsläufig auch im Kirchenbeitragsaufkommen ihren Niederschlag. Der Rückgang der Katholikenzahl kommt zum Teil noch drastischer in der Veränderung pastoraler Kennzahlen zum Ausdruck: So ist der Katholikenanteil an der Kärntner Bevölkerung seit dem Jahr 1984 von 85,5 % auf 67,4 % gesunken, die Zahl der Taufen um 43 % und die Zahl der Trauungen sogar um 58 %.

Solide Kirchenfinanzierung durch den Kirchenbeitrag. Auch wenn die Zahl der Kirchenmitglieder einem allgemeinen Trend folgend, der auch den meisten nicht-kirchlichen Mitgliederorganisationen zu schaffen macht, sinkt, konnte das Kirchenbeitragsaufkommen im letzten Jahrzehnt immerhin in etwa im Gleichschritt mit der Inflationsrate wachsen. Das hängt damit zusammen, dass die Quote der Erwerbstätigen laufend ansteigt und es allgemein üb-

lich ist, dass Frauen nach der Kindererziehungsphase wieder in ihren Beruf zurückkehren.

Im Jahr 2015 waren 247.606 Personen, also rund 65 % der Mitglieder, kirchenbeitragspflichtig. Ihnen ist ein Kirchenbeitragsaufkommen in Höhe von 25.764.495,39 Euro zu verdanken, was gegenüber 2014 einen Anstieg um 1,6 % bedeutet. Erfreulich ist auch, dass immer mehr Beitragszahler längerfristige Zahlungsvereinbarungen treffen und sich das Aufkommen immer gleichmäßiger über das Jahr verteilt, wodurch die Finanzierung der laufenden Ausgaben erleichtert wird.

Im Jahr 2015 trug der Kirchenbeitrag mit rund 71 % zum Gesamtbudget der Diözese Gurk von 36,254 Mio. Euro bei. Weitere 10 % dieser Gesamteinnahmen entfallen auf die staatliche Wiedergutmachung, rund 12 % auf die Erlöse aus dem Zeitschriftenverkauf, aus dem Angebot von Bildungsver-

Die Katholische Kirche investiert in die Erhaltung der 1.000 Kirchen und 700 Profangebäude und ist so auch ein wichtiger Arbeitgeber für heimische Betriebe (im Bild: renovierte Filialkirche St. Ulrich/Št. Urch in Maria Rain/Žihpolje (L.), Restaurierung des Maria Saaler Domes).

Fotos: Pressestelle (L.)/
Sittspfarre Maria Saal



anstaltungen, aus Holzerlösen und öffentlichen Zuschüssen. Rund 7 % sind Veranlagungserträgen aus dem Priesterspensionsfonds und außerordentlichen Erträgen zuzuschreiben. Hervorzuheben ist, dass sich die Kirchenbeitragshebung durch eigene Kirchenbeitragsstellen in den Bezirksstädten seit Jahrzehnten bewährt hat – allen Kritikern zum Trotz. Im Jahr 2015 waren sie Anlaufstelle für persönliche Anliegen von rund 134.000 Kirchenbeitragszahlern.

Mitteinsatz für Seelsorge, Bildung und Soziales. Kirchliche Arbeit geschieht in erster Linie als Dienst am Menschen. Daher nahm der Personalaufwand auch im Jahr 2015 mit 23,5 Mio. Euro rund 65 % des Gesamtbudgets von 36,254 Mio. Euro in Anspruch. Damit wurden die Gehälter von 353 bei der Diözese Gurk angestellten

Laienmitarbeitern und von 244 Priestern finanziert. Die Gehälter von 216 bei Pfarren angestellten Mitarbeitern sowie von 49 Pfarrhaushälterinnen wurden bezuschusst. Rund 4,58 Mio. Euro kamen Pfarren und kirchlichen Einrichtungen als Betriebs- und Baukostenzuschüsse zugute, wobei der Zuschussbedarf aufgrund rückläufiger Pfarreinnahmen immer größer wird. Die Aufrechterhaltung des Pfarrbetriebes und die Sicherstellung der Seelsorge in allen 336 Kärntner Pfarren ist und bleibt erklärtes Ziel. Um dies in befriedigender Weise zu erfüllen, war es im letzten Jahrzehnt notwendig, viele Priester aus dem Ausland für den Einsatz in Kärnten zu gewinnen und sie bestmöglich sprachlich, spirituell und kulturell auf ihre Tätigkeit in unserer Diözese vorzubereiten. Wurde früher ein



Großteil der administrativen Arbeiten in der Pfarrverwaltung, Matriken- und Kirchenrechnungsführung von den Priestern selbst bzw. von ehrenamtlichen Mitarbeitern erbracht, kam es in den letzten Jahren in vielen Pfarren auch zur Anstellung von hauptberuflichen Mitarbeitern, die von der Diözese ausgebildet und gründlich in die neuen Pfarrverwaltungsprogramme eingeschult werden.

Kirche als „Bildungskirche“. Davon zeugen beispielsweise die vielen Veranstaltungen der kirchlichen Bildungshäuser Sodalitas und Stift St. Georgen/Längsee, aber auch der große Zustrom, den kirchliche Schulen und Kindergärten erleben, und ebenso die 31.000 Teilnehmer, die im Jahr 2015 die 1.700 Bildungsveranstaltungen des Katholischen Bildungswerkes besucht

haben. Die Kirchenzeitungen „Sonntag“ und „Nedelja“ sowie die Kinderzeitschrift „Regenbogen“ mit insgesamt rund 35.000 Abonnenten stellen neben der topaktuell gehaltenen Diözesan-Website unverzichtbare Kommunikations-, aber stets gleichzeitig auch Evangelisierungsmittel dar. Für Bildung und Kommunikation wurden im Jahr 2015 rund 1,9 Mio. Euro aus Kirchenbeitragsmitteln aufgewendet. Die Kirche hat sich aber immer auch als Weltkirche verstanden. Daher werden Missions- und Entwicklungsprojekte nicht nur durch zweckgebundene Sammlungen, sondern auch aus Kirchenbeitragsmitteln tatkräftig unterstützt. Im Jahr 2015 kamen daher auf diese Weise rund 1,4 Mio. Euro überdiözesanen Einrichtungen sowie Missions- und Entwicklunghilfeprojekten zugute.

Vielzahl an sakralen Bauten. Kärnten ist besonders reich an kunsthistorisch bedeutsamen Kirchen und Sakralbauten. Sie zeugen von der tiefen Volksfrömmigkeit unserer Bevölkerung und prägen eindrucksvoll unsere Kulturlandschaft. Damit sie als Gotteshäuser genutzt werden können, bringen Pfarren und Diözese Jahr für Jahr große finanzielle Opfer. 2015 wurden rund 6 Mio. Euro für mehr als 250 kirchliche Bauvorhaben aufgewendet. Davon entfielen rund 4,7 Mio. Euro auf Pfarren und Diözese sowie rund 1,3 Mio. Euro auf Zuschüsse der öffentlichen Hand.

Dass der Rechnungsabschluss 2015 es ermöglichte, rund 0,6 Mio. Euro den Rücklagen zuzuführen, ist im wesentlichen den Erträgen des Priesterpensionsfonds zu verdanken. Sie stellten bisher sicher, die Jahr für Jahr größer werdende Lücke zwischen den laufenden Einnahmen und Aus-

gaben auszugleichen. Niedrige Zinsen und Instabilitäten auf den Kapitalmärkten lassen jedoch erwarten, dass dieser wichtige Finanzierungsbeitrag in Zukunft nicht mehr zur Abgangsdeckung ausreichen wird.

Die in den letzten Jahren durchgeführten personellen Sparmaßnahmen betrafen in erster Linie den Verwaltungsbereich der Diözese, während auf pastoralem Gebiet, etwa im Jugendbereich, in der Krankenhaus- und Seniorenpastoral zusätzliche Mitarbeiter angestellt werden konnten. Im Sachbereich wurden in der Telekommunikation, im Fuhrparkmanagement und in der Beschaffung erhebliche Einsparungen erzielt. Andere Maßnahmen, wie etwa die gemeinsame Bewirtschaftung der Pfarr-, Diözesan- und Bistumsforste durch die neu gegründete „R.K. Kirchenforste GmbH“ sollen ebenfalls helfen, Synergien zu nutzen.

Maßnahmen angesichts knapper werdender Ressourcen. Trotzdem reichen diese Maßnahmen bei weitem nicht aus, die Finanzierung der kirchlichen Angebote in Zukunft zu sichern. Die Analyse macht deutlich, dass beispielsweise seit dem Jahr 2003 die kirchlichen Gesamteinnahmen um insgesamt 25 %, die Gesamtaufwendungen dagegen um 43 % angewachsen sind. Dazu kommt, dass öffentliche Subventionen, etwa für Bildungsmaßnahmen, rückläufig sind und daher die Finanzierungshilfe aus Kirchenbeitragsmitteln, wie etwa für das Bildungshaus Sodalitas, stark angehoben werden musste. Andererseits ist die Kirche aufgefordert, Zeichen zu setzen, an „die Ränder zu gehen“, die vielen Handlungsaufforderungen von Papst Franziskus in ihrer konkreten Arbeit umzusetzen. Mehr Aufgaben mit weniger Geld finanzieren?

Bischof Alois Schwarz hat angesichts der vielfältigen Herausforderungen eine Arbeitsgruppe mit der Erarbeitung eines Maßnahmenplans beauftragt, die nicht nur das aktuelle Leistungsangebot vor dem Hintergrund zukünftiger Anforderungen prüft, sondern auch die kirchliche Organisation in den Blick genommen hat. So werden bereits Modelle erprobt, bei denen Laien in Pfarrverbänden organisatorische und administrative Leitungsfunktionen wahrnehmen, um Priester für zusätzliche Aufgaben in Liturgie und Seelsorge freizuspielen. Das diözesane Leitbild „Mit Jesus Christus den Menschen nahe sein“ weist unmissverständlich den Weg, um Struktur, Ablauforganisation und kirchliches Angebot neu zu gestalten.

Dank an die Kirchenbeitragszahler und Spender. Dass Kirche vor Ort und im täglichen Leben für die Menschen unseres Landes so vielfältig wirken kann, verdankt sie der Treue und finanziellen Unterstützung durch ihre Mitglieder. Rechnet man Kirchenbeiträge, Kollekten und Spenden – für Mission, kirchliche Hilfsprojekte, Kirchenrenovierungen, Glocken- und Orgelprojekte – zusammen, ergibt sich ein Jahresbeitrag von rund 36 Mio. Euro. Dazu kommen noch die vielen ehrenamtlichen Dienste in den Pfarren, bei der Caritas und bei vielen anderen kirchlichen Institutionen. Sie ermöglichen es, ein Leistungsprogramm anzubieten, das den rein finanziellen Einsatz um ein Vielfaches übersteigt.

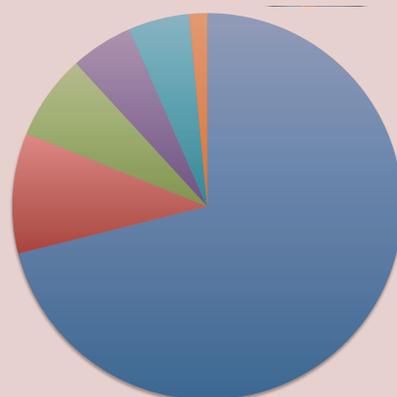
Allen, die durch ihren Kirchenbeitrag, ihre Spende und ihren ehrenamtlichen Einsatz im Jahr 2015 die Arbeit der Kirche unterstützt und so deren Profil maßgeblich geprägt haben, ein ganz herzliches „Vergelt's Gott“!

Finanzbericht 2015

(in Euro)

Einnahmen

| | |
|--|----------------------|
| ■ Kirchenbeiträge | 25.764.495,39 |
| ■ Staatliche Wiedergutmachung | 3.656.278,37 |
| ■ Außerordentliche Erträge und Veranlagungserträge | 2.580.525,45 |
| ■ Sonstige Erlöse und Kostenersätze | 1.869.939,18 |
| ■ Umsatzerlöse | 1.842.894,73 |
| ■ Öffentliche Zuschüsse, Förderungen, Spenden | 540.244,50 |
| Gesamteinnahmen | 36.254.377,62 |



Ausgaben

| | |
|---|----------------------|
| ■ Besoldung Laien | 12.494.116,85 |
| ■ Besoldung Klerus | 9.994.061,48 |
| ■ Sonstige laufende Betriebsaufwendungen | 2.754.800,98 |
| ■ Zuschüsse an Pfarren und diözesane Einrichtungen | 2.517.508,62 |
| ■ Baukostenzuschüsse | 2.289.697,42 |
| ■ Aufwand für Information, Bildung und kirchliche Veranstaltungen | 1.902.891,68 |
| ■ Abschreibungen und Hausbetriebskosten | 1.749.030,22 |
| ■ Zuschüsse an überdiözesane Einrichtungen, Subventionen, Missions- und Entwicklungshilfe | 1.374.281,26 |
| ■ Rücklagendotierung | 643.124,64 |
| ■ Außerordentliche Aufwendungen und Wertberichtigungen | 534.864,47 |
| Gesamtausgaben | 36.254.377,62 |

